

Franz-Karl Nieder

Knapp 830 Millionen Menschen hungern

Nach einem Bericht der Deutschen Welthungerhilfe vom 13. Oktober 2022 hungern weltweit zurzeit etwa 830 Millionen Menschen; so Marlehn Thieme, die Präsidentin der Deutschen Welthungerhilfe; die den Bericht in Berlin vorlegte. Im vergangenen Jahr waren es noch etwa 828 Millionen Menschen.

Kriege, Klimawandel und andere Krisen haben das Hungerproblem weltweit verschlimmert. Der Krieg in der Ukraine hat die Lage noch verschärft; bis August 2022 sei ein Viertel des weltweiten Getreidehandels zum Erliegen gekommen. Immer mehr Menschen haben infolge von Kriegen, Klimawandel und anderen Krisen zu wenig zu essen. Unter steigenden Nahrungsmittelpreisen litten die ärmsten und schwächsten Länder der Erde am stärksten.

Im Vorjahr lag die Zahl der chronisch unterernährten Menschen noch bei bis zu 811 Millionen. „Der Krieg in der Ukraine verschärft die Lage“, warnte Thieme. Der Krieg habe bis August 2022 ein Viertel des weltweiten Getreidehandels zum Erliegen gebracht.

In Ländern wie Kenia und Haiti sei es zu einer dramatischen Verschlechterung der Situation gekommen. So der Generalsekretär der Welthungerhilfe, Mathias Mogge. Am Horn von Afrika herrsche derzeit eine der schlimmsten Dürren der vergangenen Jahrzehnte. Vom jüngsten Hochwasser in Pakistan seien 33 Millionen Menschen betroffen.

Die Bekämpfung von Unterernährung sei Friedenspolitik, wenn es nicht zu Hungerrevolten kommen soll.

Die Deutsche Welthungerhilfe wurde 1962 auf Initiative des damaligen deutschen Bundespräsidenten Heinrich Lübke gegründet.